Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **21 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Epistel.

Nennt uns nicht gottlos, treibt nicht Spott
Mit eurem vielgepriesenen Gott.
W e r segnet Waffen für den Krieg?
Und flehet Gott an für den Sieg? —
W e r ist es, der im Uebermut
Die Erde tränkt mit Bruderblut? —
W e r ist als gottlos anzuklagen?
Liegt nicht die Antwort in den Fragen? —

C. Widmer.

Verschiedenes.

Sorgen im Vatikan.

Einer Kp--Meldung ist zu entnehmen, dass man im Vatikan über das Schicksal der katholischen Mission in Afrika beunruhigt ist für den Fall, dass Deutschland Kolonien in diesem Erdteil erhalten sollte. Es wäre absolut nutzlos, schreibt der römische Korrespondent des «Catholic Herald», im Uebertragungsvertrag eine Bestimmung zum Schutze der Missionsfreiheit einzufügen, da diese so wenig wie die Bestimmungen des Konkordates gehalten würden.

Aber auch seinem lieben Freunde Mussolini, der das Kruzifix wieder in den Schulen eingeführt und dem Papst den Kirchenstaat geschenkt hat, traut der heilige Vater nicht über den Weg. Denn schon sieht er sich in seinen Hoffnungen auf das katholisch werden sollende Abessinien getäuscht: Italien treibt dort und in Lybien islamfreundliche Politik; das Missionswerk ist zum Stillstand gekommen. Im Vatikan weiss man sogar, dass Italien viele Millionen für Moscheen und islamitische Schulen ausgeworfen hat und dadurch «an der unheimlichen Durchdringung Afrikas durch die mohammedanische Propaganda mitarbeitet». Und wenn erst zu Allah Wotan kommen wird! Schwarzer Undank für so viel Kriegs- und Eroberungsverständnis! Man sagt nicht umsonst: Trau, schau, wem! E. Br.

«Wie anders wirkt d i e s Zeichen auf mich ein!»

Wollte man aus der gemeldeten vatikanischen «Verschnupftheit» auf eine anhebende Entfremdung zwischen der katholischen Kirche und Mussolini oder gar zwischen jener und dem Faschismus schliessen, so wäre man bös auf dem Holzwege, sind doch beide Mächte autoritär und betrachten das Volk als Mittel zu ihren Zwecken. So sehen wir die Eintracht zwischen den beiden in herrlicher Blüte anlässlich der staatlichen Getreideprämierung in Rom, an der 2000 Priester unter der Führung von 60 Bischöfen von Mussolini empfangen wurden. Da gab es schöne Reden hin und her, in denen die Verbundenheit der Kirche mit dem faschistischen Regime in unmissverständlicher Weise gezeigt wurde (N. Z. Z.). So wurde u. a. gesagt, der Klerus stelle sich dem Duce für die Grösse und das Gedeihen des italienischen Volkes zur Verfügung, sowie für die geistige, wirtschaftliche und militärsche Bereitschaft Italiens für die Verteidigung des Friedens (!!!!) gegen die Feinde der imperialen Macht des Landes und (selbstverständlich ! !) gegen die Gottlosen. Mussolini zollte dem Verhalten der Geistlichen während der Sanktionen und des Krieges hohe Anerkennung (mit vollem Recht ! !) und erklärte, auf ihre Unterstützung zu bauen im Bestreben des Staates... und für die Erhaltung des Familienlebens und der V o l k s v e r m e h r u n g einzutreten. An dieser haben bekanntlich der kriegerische Staat und die nicht vom Glück und der Wohlfahrt der Menschen lebende katholische Kirche dasselbe Interesse. E. Br.

Sigmund Freud.

Wie wir «The Literary Guide» entnehmen, hat Prof. Sigmund Freud eben eine psychoanalytische Arbeit über die Bibel fertiggestellt. Das Werk soll demnächst in zwei Bänden erscheinen. Zweifellos werden sich die Freidenker lebhaft um dieses Werk interessieren.

Berichtigung.

Im Artikel «Die Rebellion des Katholizismus» (Freidenker Nr. 3) hat sich aus Versehen ein Fehler eingeschlichen. Auf Seite 18, zweite Spalte, ist die Rede von 16 Millionen englischen Pfund, die dem Papst vom italienischen Staat zugesprochen wurden. Diese Summe macht 2 **Milliarden** Lire aus, nicht 2 Billionen, wie es irrtümlich geheissen hat. Wir bitten die Leser, von dieser Korrektur Kenntnis zu nehmen. Die Redaktion.

Pressefonds.

Wir verdanken folgende Spenden:

Ulrich Näf, Bühler, App. A.-R. Fr. 2.—.
Ch. Hubacher, Bern-Bümpliz Fr. 5.—.

Einzahlungen für den Pressefonds erbitten wir auf das Konto der Geschäftsstelle Zürich VIII/26074.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des **Präsidenten**: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telephon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der **Ortsgruppen-Präsidenten** bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die **Redaktion**: Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die **Geschäftsstelle** betrifft, an **Geschäftsstelle** und **Literaturstelle** der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 15.853, **Zürich-Hauptbahnhof.**

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Literaturstelle.

Die Literaturstelle ist mit der **Geschäftsstelle** der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz **vereinigt. Bestellungen** sind zu richten an **Postfach 15.853, Hauptbahnhof, Zürich.**

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, ihren Bedarf an Büchern jeglicher Art durch unsere Literaturstelle zu beziehen.

Die Aufträge werden von fachmännischer Seite sorgfältig und rasch ausgeführt. Der Hauptvorstand.

☞ **Zur Beachtung!** Wir bitten zu beachten, dass auf **Postcheck-Einzahlungsscheinen** die Abkürzung F. V. S. **nicht** verwendet werden darf. Es muss geschrieben werden:
Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, oder
Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz.

Ortsgruppen.

BERN. Samstag, den 2. und 9. April, nachmittags 2 Uhr, U n t e r w e i s u n g der Freidenkerkinder im Hotel Bubenberg, 1. Stock. Gäste (Mitglieder der F. V. S.) willkommen.

— Samstag, den 2. April, 20 Uhr: Vortrag von Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin aus Zürich, Präsident des Hauptvorstandes, über «D i e O x f o r d b e w e g u n g». (Hotel Bubenberg.)

— Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bubenberg: J u g e n d w e i h e von 6 Freidenkerkindern. Nachher gemütliche Vereinigung der Teilnehmer.

BASEL. Freitag, den 1. April: Vortrag von Herrn E. Traber: «G e s c h i c h t l i c h e r G e i s t».

— Freitag, den 22. April: Vortrag unseres Zentralpräsidenten, Herr E. Brauchlin: «D i e O x f o r d b e w e g u n g».

Im Anschluss an den Vortrag unseres Gesinnungsfreundes Herr K ü g e l, sind an zwei der kommenden Frühjahrssonntage E x k u r s i o n e n in Aussicht genommen, auf die wir unsere Mitglieder jetzt schon aufmerksam machen. Näheres durch die Einladungen.

BIEL. Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr, wird Gesinnungsfreund Bryner vorlesen aus «Rund um die Welt». Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

LUZERN. Unsere monatlichen Zusammenkünfte finden in Zukunft nicht mehr am ersten Samstag des Monats, sondern jeweils am **ersten Donnerstag** statt. Als Treffpunkt ist das **Restaurant Du Park** festgelegt. Wir ersuchen unsere Gesinnungsfreunde, sich daselbst an jedem ersten Donnerstag des Monats um 20½ Uhr einzufinden, wo dann für den betreffenden Abend die weitern Abmachungen getroffen werden.

ZÜRICH. **Donnerstag, den 7. April:** Besuch der **Urania-Sternwarte,** der schon mehrmals verschoben werden musste. Die Teilnehmer treffen sich um **20.15 Uhr** beim Eingang im Erdgeschoss, selbstverständlich nur bei wolkenlosem oder nahezu wolkenlosem Himmel. Sonst freie Zusammenkunft im Restaurant «Franziskaner».

— **Samstag, den 23. April: Bunter Abend** im «Franziskaner»; Beginn 20.15 Uhr. Anmeldung von Produktionen bei Gesinnungsfreund Max Gasser, Höschgasse 59, Zürich 8 (Tel. 28.282).

— **Samstag, den 30. April: Fröhlicher Abend** mit Gesinnungsfreund **Jakob Stebler**, 20.15 Uhr, im «Franziskaner».

Programm-Aenderungen vorbehalten!

Redaktionsschluss für Nr. 5 des «Freidenker»: Mittwoch, den 20. April 1938.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 15.853, Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.